

Intelligenz-

Blatt

für die Oberamts-
Magold, Freudenstadt,

Bezirke
Horb und Herrenberg.

Nro. 3.

1837.

Freitag,

15. Januar.



Mit Allerhöchster Genehmigung.

Im Verlag der F. W. Vischer'schen Buchdruckerei.

Erlasse der Königl. Bezirks- Behörden.

Magold. Freudenstadt. Horb.
Laut einer Mittheilung des K. Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten haben Sich Seine Majestät der Kaiser von Oestreich nach Inhalt des Patents vom 9. August v. J. bewogen gefunden, die nach Niederlegung der römischen Kaiserwürde von des vereinigten Kaisers Franz Majestät laut Patents vom 4. Febr. 1807 niedergesezte, aus gewesenen Reichshofrätthen bestandene Commission, welcher die Aufsicht und die besondere Obforge über die in der reichshofrätthlichen Judicialregistratur und in den Reichslehens- und Gratialregistraturen aufbewahrt gewesene Akten, so wie über die bei dem Kaiserlichen Reichshofrathe hinterlegt gewesenen Revisionsprotokolle und anderweitigen Depositen übertragen worden war, mit dem Ablaufe des Jahrs 1840 aufzulösen, nachdem solche ihre Bestimmung in der bisherigen Zwischenzeit durch Verabfolgung eines nicht unbedeutenden Theils von Akten, welche von Behörden und Parteien reklamirt wurden, so wie nach stattgefunder Erhebung der Depositen, mit Ausnahme weniger unbedeutender von älteren Zeiten herrührender Posten, um welche sich Niemand gemeldet habe, und zu welchen sich auch Niemand zu

legitimiren vermögen durfte, wenigstens zum größten Theil erfüllt habe.

Es werden daher zugleich alle diejenigen, welche noch auf Akten oder Urkunden aus obbezeichneten Registraturen, insbesondere auf die Ausfolge von Judicial- und Proceß-Akten Anspruch machen zu können vermeinen, aufgefordert, das diesfällige Ansinnen bis zu Ende des Jahrs 1840 bei der bis dahin noch bestehenden Commission anzubringen, indem später nach Auflösung der Commission etwa noch eingehende Ansuchen um Abschriften oder Auskünfte der geheimen Haus-, Hof- und Staats-Kanzlei vorzutragen seyn würden.

Hievon werden die Ortsvorsteher der theilhaftigen Gemeinden zu Folge höheren Befehls in Kenntniß gesetzt.

Den 12. Januar 1837.

K. Oberämter,
Engel. Friz. Dillenius.

Oberamt Freudenstadt.

Freudenstadt. [Steckbriefzurücknahme.] Der in Nro. 70 dieses Blattes von 1835 und in Nro. 44 und 62 vom vor. Jahr gegen den Tagelöhner Joseph Käßler von Vesperweiler, Gemeinde Gressbach, erlassene Steckbrief wird hiemit außer Wirkung gesetzt, da Käßler beigebracht ist.

Den 10. Januar 1837.

K. Oberamt Friz.

Oberamt Horb.

Horb. [An die gemeinschaftliche Aemter.] Die vor längerer Zeit in Umlauf gesetzte Aufforderung zum Beitritt für einen Hilfsverein zur Fürsorge für entlassene Strafgefangene ist bis jetzt bei der unterzeichneten Stelle nicht wieder eingelaufen und es werden deswegen diejenigen gemeinschaftlichen Aemter, bei welchen jene Aufforderung liegen geblieben, oder aber noch nicht eingelaufen seyn sollte, aufgerufen, den Umlauf der gedachten Aufforderung beziehungsweise deren Einsendung möglichst zu beschleunigen.

Den 5. Januar 1837.

R. Oberamt
Dillenius.

Horb. [An die Schultheißenämter.] Dieselben haben innerhalb 14 Tagen künftighin aber auf den 15. December jeden Jahres unfehlbar hieher zu berichten:

- 1) welche Maaßregeln in dem vorigen Jahre gegen die — der Landwirthschaft schädlichen Insekten und anderer schädlicher Thiere ergriffen, und ob und welchem Nutzen jene für die FeldErzeugnisse gewesen seyen,
- 2) ob im Thier- und Pflanzenreich nichts Merkwürdiges vorgekommen, z. B. Mißgeburten bei Thieren, oder merkwürdige Gewächse ic. ic.
- 3) ob sich große Stürme, Blitz- und Hagelschläge ereignet, wie sie sich verbreitet und welchen Schaden sie angerichtet haben.
- 4) Ebenso, ob große Ueberschwemmungen vorgekommen.

Um ihre Berichte umfassender erstatten zu können, werden die OrtsVorsieher angewiesen mit den Herrn OrtsGeistlichen Rücksprache zu nehmen, welche ihnen die gehbrigen Notizen an die Hand geben werden.

Den 6. Januar 1837.

R. Oberamt, Dillenius.

Kameralamt Horb.

Grünmettstetten. [BauAufford.] In die Kirche zu Grünmettstetten sind 7 neue Fenster zu fertigen, deren Kosten sich auf 158 fl. 52 kr. belauft.

Diese Arbeit wird in der Kameral-

amtsCanzlei zu Horb am Montag den 30. ditz, Morgens 10 Uhr im Abstreich verankündigt werden, wozu man tüchtige Glasermeister hiemit einladet.

Den 11. Januar 1837.

R. Kameralamt,
Majer.

Grömbach, Gerichtsbezirks Freudenstadt. [Gläubiger Aufruf.] Auf das kürzlich erfolgte Ableben des Schullehrer Haier dahier, dessen VerlassenschaftsMasse sicher bereinigen zu können, werden hiermit sämtliche Gläubiger aufgefordert, ihre etwaige Forderungen oder BürgschaftsAnsprüche binnen 14 Tagen bei dem Waisengericht Grömbach anzuzeigen, oder im Versäumungsfall bei der hier nächst vorzunehmenden VerlassenschaftsTheilung unberücksichtigt bleiben würden.

Den 9. Januar 1837.

Waisengericht,
Vorstand Giering.

Oberjettingen, Oberamts Herrenberg. [Früchte- und StrohVerkauf.] Die Gemeinde Oberjettingen wird aus ihrer Zehentscheuer nachstehende Früchten und Stroh, mittelst öffentlichen Aufstreichs gegen baare Bezahlung verkaufen, als:

| | Schfl. | Bo. Stroh |
|-------------------|--------|-----------|
| Erbsen — | 5 | 81 |
| Wicken — | 12 | 236 |
| Linzen — | 11 | 216 |
| Haber — | 35 | 300 |
| Roggen — | 5 | 48 |
| Dinkelstroh . . . | | 250 |

Zu diesem Verkauf ist

Donnerstag der 19. d. Mts. festgesetzt, an welchem Tage die Kaufslustige

Morgens 8 Uhr

in der Zehentscheuer erscheinen wollen.

Die Ortsvorstände bittet man um



Rundmachung des Verkaufs an ihre
AmtsUntergebene.

Den 7. Januar 1857.

Gemeinderath.

Mähringen, Oberamts Horb.
[Floß- und Bauholz-Verkauf.] Am
Donnerstag den 19. dieses Monats
Nachmittags um 1 Uhr werden in hie-
siger RentamtsCanzlei

—: 500 Stück Floß- und Bauholz
aus den Mähringer Herrschaftswaldungen
im Aufstreich verkauft, was die H. H.
Ortsvorsteher in ihren Gemeinden be-
sonders aber den Holzhändlern und Bau-
lustigen mit dem Beisatz gefällig be-
kannt machen lassen wollen, daß der
hiesige herrschaftliche Waldschütz Erath
angewiesen seye, das Holz inzwischen
vorzuzeigen.

Den 7. Januar 1857.

Frhrl. von Münch'sches
Rentamt
Fischer.

Vollmaringen, Oberamts Horb.
[Geld auszuleihen.] Bei der hiesigen
StiftungsPflege liegen gegen gesetzliche
Versicherung und 5proct. Verzinsung
200 fl. zum Ausleihen parat.

Am 12. Januar 1857.

Heiligenpflege,
AmtsVerweser Müller.

Außeramtliche Gegenstände.

Stuttgart. [Mobilier- und Le-
bensVersicherungssache.] Dem verehr-
lichen Publikum gebe ich hiedurch die
Nachricht, daß Herr VerwaltungsAktuar
Ehnis in Horb als BezirksAgent für
die Gesellschaft allgemeiner Versicherun-
gen gegen Brandschaden und auf das
Leben der Menschen aufgestellt wurde.

Die Vortrefflichkeit jenes Instituts
ist zu bekannt, als daß ich mich nicht
sollte der Hoffnung überlassen dürfen, es
werden auch diesem Agenten recht viele
Anträge zukommen.

Den 17. December 1856.

Der HauptAgent
der erwähnten Gesellschaft
Kammerrevisor Dibold.

In Folge vorstehender Bekanntma-
chung steht gefälligen VersicherungsAn-
trägen entgegen

der BezirksAgent
VerwaltungsAktuar Ehnis,
zu Horb.

Altheim bei Horb. [Erklärung.]
Es ist mir kürzlich bewiesen worden und
sogar zu Ohren gekommen, daß sich hin
und wieder feindselige Menschen bemü-
hen, verläumderische und Ehre angreifende
Nachreden über mich auszustreuen, wodurch
mir im Allgemeinen ein übles Prädikat
beigelegt werden will. Ich sehe mich
nun veranlaßt, jeden, der im Stande
zu seyn glaubt, mir etwas Nachtheiliges
aufbürden und beweisen zu können, auf-
zufordern, daß er ungefümt gegen mich
auftrete, mit dem Beisatz, daß ich die-
jenigen, die sich im Falle mir nicht zu
nennen getrauen, als Verläumder und
versteckte elende Menschen erkläre.

Den 10. Januar 1857.

Thierarzt
Heinrich Erath.

Niedernau, Oberamts Rottenburg.
Ein noch ganz guter (wie neu) kup-
ferner Kessel, 1 Eimer 4 Imi haltend,
ist in der Traube zu Niedernau zum
Verkauf ausgesetzt.

Den 12. Januar 1857.

Unterjettingen, Oberamts Her-
renberg. [FahrnißAuktion.] In der



Behausung des verstorbenen Jakob Stro-
häker von hier, werden gegen baare Be-
zahlung mittelst Versteigerung nachbe-
nannte Gegenstände zum öffentlichen
Verkauf kommen, als:

Heu, Dehnd und Stroh,
Früchten aller Art.
Kartoffeln, circa 150 Sri.
4 Eimer Most, welcher sammt Fässer
verkauft wird,
2 aufgerichtete Leiterwagen,
2 Pflüge, 1 Egge,
Fuhr- und Pferdegeschir,
alle mögliche zum Feldbau u. nöthige
Geräthschaften
und allgemeiner Hausrath.

Zu dieser Versteigerung ist
Montag der 16. Januar d. J.
festgesetzt, an welchem Tage sich Kaufs-
lustige

Morgens 9 Uhr
einsinden wollen. Die Wohlblöbliche
Stadt- und OrtsSchultheißenämter wer-
den um Bekanntmachung dieses Verkaufs
geh. gebeten.

Den 5. Januar 1857.

Nikolaus Strohäker,
Pfleger der Kinder.

Nagold. Die Königl. Sächs. conf.
Lebensversicherungs-Gesellschaft
in Leipzig ist durch den günstigen Fort-
gang ihrer Geschäfte abermals in den Stand
gesetzt, den in den Jahren 1831 und 1832
lebenslänglich versicherten Mitgliedern eine
Dividende von

25 Procent

zu gewähren. Indem ich dieses erfreuliche
Resultat hiermit zur öffentlichen Kenntniß
bringe, versichere ich meine Bereitwilligkeit
zu unentgeltlicher Austheilung von Statuten
und Annahme von Versicherungsanträgen

F. W. Vischer,

Agent der Gesellschaft in Nagold.

Ebhausen, Oberamts Nagold. [Ver-
kauf oder Verpachtung des hal-
ben Antheiles, des unten näher
beschriebenen großen Fabrikwe-
sens.] Der Unterzeichnete ist wegen
seines vorgerückten Alters und Augenlei-
den Willens, seine zur Hälfte eigenthüm-
liche Fabrik aus freier Hand zu verkaufen,
oder auch auf mehrere Jahre zu verpach-
ten.

Dieses bedeutende Anwesen, der gr-
ßere Theil ganz neu aufs Solideste auf-
geführt und eingerichtet, liegt ungefähr
500 Schritte, in dem schönen Nagold-
thal, von dem hiesigen Ort entfernt, an
dem Nagoldfluß, und besteht in einer
Wollenspinnerei, Tuchmacherei,
Tuchschereerei, Tuchwalke, Schön-
färberei, holländischen Delmühle u.
einer Rattmühle.

In 4 schönen, aufs zweckmäßigst
eingearbeiteten Gebäuden sind vorbenannte
Werke enthalten.

Erstes Gebäude, ist ohne das Was-
sergemäuer 3stöckig, der erste Stock mas-
siv, circa 60' lang und 36' breit, und
faßt in sich im ersten Stock: Die Walke
mit 5 Löcher, wo beim geringsten Was-
serstand fortgearbeitet werden kann, eine
Rauhmaschine in einem hiezu eingerich-
teten heizbaren Zimmer; eine Tuchpresse
und eine Rattmühle. Im 2. Stock
sind 3 Assortiment Maschinen ganz neu,
2 Vorspinn- und 4 Feinspinnmaschinen,
nebst hiezu nöthigen weiteren Geräth-
schaften. Im 3. Stock sind 2 heizbare Zim-
mer verwendet mit der Aufstellung eines
französischen und eines englischen Cylin-
ders, samt Bürstmaschine und allen
erforderlichen Geräthschaften. — Ferner
Pferd- und Rindviehstallung.

Zweites Gebäude ist zweistöckig und
gleicher Bauart mit dem ersten, in dem-

selben befinden sich: 2 Assortiment Maschinen, 2 Wollenwölfe, 1 Vorspinn- und 12 Feinspinnmaschinen nebst Häspeln ic. ic.

Drittes Gebäude, erst vor einigen Jahren ganz neu erbaut, auf gleiche Art wie das erste und zweite und dieselbe Länge und Breite, enthält im ersten Stock, eine vorzüglich eingerichtete Schönfärberei, mit gut eingerichteter neuen Kälte, nebst 3 kupfernen Kesseln ic. ic. und Farbmagazin, ein Hanfreiberad, das zur Maschinerie verwendet werden kann, 10 Tuchmacherwebstühle nebst allem Zugehör, und eine schön mit gegypsten Zimmern eingerichtete Wohnung.

Viertes Gebäude ist einstockig und enthält eine holländische Delmühle, samt allen zur Delmühle nöthigen weiteren Einrichtungen. — Ferner 2 Remisen. Alle diese Gebäulichkeiten sind gut verblendet. Sodann eine Wollenwasche nebst einem Lokal. Bei den Gebäuden ein laufender Brunnen.

Dieses freundlich gelegene Anwesen umgiebt ein circa 4 Morgen haltender Wiesen- und Ackerplatz. Das Wöhr mittelst welchem der ganze Fluß in den Graben geleitet werden kann, und wegen die Werke nie einen Wassermangel zu leiden haben, ist über das ganze Flußbeet auf Urfelsenmassen gegründet, und daher gar nicht kostspielig zu unterhalten. Fünf Räder treiben vermöge des ganzen Wassertriebs der Nagold jedes Werk besonders.

Die wohlwährende Schönfärberei, wird wenn es verlangt wird, auch einzeln für sich abgegeben.

Beschriebene Werke sind bisher mit bestem Erfolg im Gange, und können durch ihre in dieses Geschäft einschlagende gewerbsame Nachbarorte, als: Na-

gold, Altenstaig, Haiterbach, Walddorf ic. wo Tuch- und Zeugmacherei aufs Strengste betrieben wird und kein derartiges Fabrikgeschäft etablirt ist, wie auch überhaupt durch das Ort Eb. und Wöllhausen welches allein 80 Tuch- und Zeugmachermeister zählt, (die die feinste Waare zu liefern im Stande sind,) immer noch mehr erweitert werden, da es an Platz und Wasserkraft gar nicht fehlt; denn täglich kommt es vor, — trotz daß kürzere Zeit keine eigene Tücher fabricirt werden, — Wolle die zum Spinnen gegeben wird, zurückgewiesen und immerhin jährlich 150 Centner Del, für die hier gesponnene Wolle aufgewendet werden muß.

Dieses nichts zu wünschen übriglassende, für das ganze Thal zur Zierde stehende, und für die Umgebung zu Nutzen und Nothdurft gewordene Fabrikwesen, wird jedem Käufer Freude machen, und seine Thätigkeit reichlich belohnen. Alle weitere Anpreisungen findet man für überflüssig, da in den ersten Worten dieses Sazes, Alles gesagt seyn wird.

Die etwaigen Kauf- und Pachtliebhaber können sich täglich, von der vortheilhaftesten dem Wunsche des Staates entsprechenden Einrichtung der Werke, wo jede dahin einschlagende Gegenstände aufs Feinste ausgeführt werden können, sowie von den schönen Gebäulichkeiten und der vortheilhaft freundlichen Lage überzeugen, bei dem Unterzeichneten die näheren Bedingungen vernehmen, und mit ihm einen vorläufigen Kauf abschließen.

Alle Liebhaber aber werden hiemit zu dem öffentlichen Verkaufsversuch oder zur Verpachtung höflich eingeladen sich am

Donnerstag den 2. Februar 1837
Mittags 1 Uhr

in dem Gasthause zum Schwanen dahier einzufinden, wobei übrigens bemerkt wird, daß sich Auswärtige mit einem gehdrig legalisirten Vermögens- und Prädikatszeugniß zu versehen haben.

Nachträglich wird noch bekannt gemacht, daß das ausgeschriebene Anwesen bereits für 27,000 fl. angekauft ist.

Den 16. December 1836.

Joh. David Schöttke.

Etwas für Freunde der besseren Kalender und populärer astronomischer Schriften.

Man ist in neueren Zeiten darauf gekommen, gemeinnützige Kenntnisse besonders durch die Kalender zu verbreiten und diese durch anziehende Lesestücke beliebt zu machen. Bereits giebt es in verschiedenen Ländern Kalender, die das enthalten, was einerseits dem gemeinen Mann und anderseits dem gebildeteren Bürger zusagt. Mehrere dieser Kalender enthalten, statt der bisher dürftigen und Manchem nicht verständlichen Angaben von den Stellungen der Gestirne, ausführliche Bestimmungen, so daß man u. A. für jeden Tag des Jahres finden kann, wo die Sonne, der Mond und die Planeten am Himmel stehen. Auch hat man nun mehrere Schriften, welche lehren, wie diese Stellungen zu berechnen sind. Diese Berechnung ist überdieß so sehr erleichtert worden, daß auch Nichtgelehrte damit zurecht kommen können und bei dieser Beschäftigung angenehme Unterhaltung finden. Eben dieß hat eine öffentliche Einladung zu einem Lesevereine für solche Schriften, besonders bessere Kalender veranlaßt, in welchem jedes Mitglied halbjährlich 2 fl. und das Porto der Sendungen bezahlte, das Angeschafte nach dem Umlauf urkundlich verloost oder auch versteigert und die Rechnung den Mitgliedern zugesendet würde.

Zur Anschaffung sind zunächst bestimmt: Der Kalender von Littrow, Preis 40 fr.; der Gubiz'sche mit 120 Holzschnitten, Preis 56 fr.; der Gotha'sche mit Kupfern, Preis 2 fl.; die Connaissance des tems mit dem

vollständigsten und genauesten Verzeichnisse der geographischen Länge und Breite von den bedeutendsten Orten der Erde, Preis etwa 4 fl.; auf das Weitere votiren die Mitglieder.

Subscribirt haben: die Herren R. F. Vollrath Hoffmann in Stuttgart, Pharmaceut Schneckenburger, Handelsmänner Hiemer und Beck in Eßlingen, Provisor Link in Stetten.

Wer sich weiter anschließen will, beliebe sich zu wenden an

Schullehrer Kittel.

Magold den 6. Januar 1837.

Wöchentliche Frucht-, Fleisch- und Brod-Preise.

In Freudenstadt,

den 7. Januar 1837.

| | | | |
|-----------------|--------------|--------------|--------------|
| Kernen 1 Schfl. | 10 fl. 8 fr. | 9 fl. 52 fr. | 9 fl. 4 fr. |
| Roggen 1 — | 7 fl. 44 fr. | — fl. — fr. | — fl. — fr. |
| Gersten 1 — | 7 fl. 44 fr. | — fl. — fr. | — fl. — fr. |
| Haber 1 — | 4 fl. — fr. | 3 fl. 50 fr. | 3 fl. 15 fr. |
| Erbsen 1 Sri. | 1 fl. 24 fr. | — fl. — fr. | — fl. — fr. |
| Linzen — — | 1 fl. 50 fr. | — fl. — fr. | — fl. — fr. |

Fleisch- und Brod-Preise.

| | |
|--------------------------------|---------|
| Ochsenfleisch 1 Pfund | 8 fr. |
| Rohfleisch 1 — | 7 fr. |
| Kalbsteck 1 — | 6 fr. |
| Lammfleisch 1 — | 6 fr. |
| Schweinefleisch mit Speck | 9 fr. |
| — — ohne — | 8 fr. |
| Kernen Brod 4 Pfund | 10 fr. |
| Mittelbrod — — | 9 fr. |
| Schwarzbrod — — | 8 fr. |
| 1 Kreuzerweck schwer | 9 Loth. |
| Butter 1 Pfund | 18 fr. |
| Rindschmalz 1 — | 22 fr. |
| Schweineschmalz 1 — | 20 fr. |

In Calw,

den 7. Januar 1837.

| | | | |
|-----------------|--------------|--------------|--------------|
| Kernen 1 Schfl. | 9 fl. 40 fr. | 9 fl. 18 fr. | 8 fl. 40 fr. |
| Dinkel 1 — | 4 fl. — fr. | 3 fl. 50 fr. | 3 fl. 40 fr. |
| Haber 1 — | 3 fl. 24 fr. | 3 fl. 15 fr. | 3 fl. — fr. |
| Roggen 1 Sri. | 1 fl. — fr. | — fl. 56 fr. | — fl. — fr. |
| Gersten 1 — | 1 fl. — fr. | — fl. 52 fr. | — fl. — fr. |
| Bohnen 1 — | 1 fl. 28 fr. | 1 fl. 16 fr. | — fl. — fr. |
| Wicken 1 — | — fl. 48 fr. | — fl. 45 fr. | — fl. — fr. |
| Linzen 1 — | 1 fl. 52 fr. | 1 fl. 20 fr. | — fl. — fr. |
| Erbsen 1 — | 1 fl. 56 fr. | — — — — | 1 fl. 4 fr. |

In Ultenstaid,

den 4. Januar 1837.

| | | | |
|---------------------------|--------------|--------------|-------------|
| Dinkel neuer Schfl. | 4 fl. 20 fr. | 4 fl. 15 fr. | 4 fl. 6 fr. |
| Verkauft wurden | 68 Schfl. | 0 Sri. | |

7373



Berke 1 — —fl. —kr. 7fl. 43kr. —fl. —kr.
 Verkauft wurden . . . 11 Schfl. 0 Sri.
 Roggen 1 — —fl. —kr. 8fl. —kr. —fl. —kr.
 Verkauft wurden . . . 4 Schfl. 0 Sri.

[Eingefendet.]

Ueber das Schlittensfahren.

Auf schmalen Vizinalstraßen und andern nicht sehr frequenten Wegen, ist es bei einer großen Menge Schnee's nicht rathsam, Schlitten zu fahren und. Vorsicht und Besonnenheit vor allen Dingen am Nöthigsten. Das erfuhren namentlich die Herren W., D., und S. von H. am Stephani-Feiertag Nachts 8 1/2 Uhr, v. J., welche, in sehr bedrängter Lage, (den rechten Weg hatten sie nemlich verfehlt) gendthig, waren, von E. nach B. zu fahren, wo die gemachte Bahn, durch den in großer Menge herabfallenden Schnee, beinahe ganz zugeschnit war.

Behutsam fuhren gedachte Herren in dieser fatalen Lage meistens auf Gerathewohl langsam weiter, bis auf eine kleine Brücke, die sie erst dann bemerkten, als Pferd und Schlitten samt Mannschaft auf der linken Seite derselben in einen 5-6 Fuß tiefen zusammengeweheten Schnee hinunterhagelten; in welchem es Herrn W. so behagte daß er durchaus da übernachten wollte, während die andern, vor Kälte fast erstarrt, Nähe genug hatten, Pferd und Schlitten aus der Schneemasse herauszuwenden.

Dem Publikum wird nun auf dergleichen Wegen Behutsamkeit empfohlen.

X.

Etwas von Friedrich II.,
 König von Preußen.

Wollte ich Friedrich II. nach allen Seiten schildern, wie dieser weise Monarch, dieser große Feldherr, dieser eifrige Freund der Aufklärung und einsichtsvolle Beschützer der Wissenschaften es verdient, so würde der Raum mehrerer Jahrgänge meines Blattes kaum hinreichen, eine solche Aufgabe auf eine würdige Weise zu lösen. Sein Name wird immer im Munde der Nachwelt mit innigster Verehrung, von den Bewohnern des Preußenlandes mit fast an Vergötterung grenzender Liebe genannt werden,

denn kein Herrscher hat so, wie der unsterbliche Sieger bei Lissa, Zorndorf, Torgau bewährt, was das Genie auf dem Throne vermag, wenn es Kenntnisse und Gerechtigkeitsliebe zu seinen schönsten Eigenschaften rechnen darf. Die Geschichte des Lebens und der Thaten dieses erhabenen Fürsten ist so allgemein bekannt, daß es meine Leser beleidigen hieße, wollte ich sie ihnen hier in gedrängter Kürze wiederholen; ich begnüge mich daher, da Jahreszahlen leichter dem Gedächtnisse entfallen, mit einer chronologischen Uebersicht der vorzüglichsten Ereignisse während seines thatenreichen Lebens, und werden diesen einige aus Friedrich's I. gesammelten Werken entlehnte Meinungen dieses eben so tiefen Denkers als weisen Regierers seiner Staaten folgen lassen, die auf unsere Zeit so anwendbar sind, als wären sie jetzt geschrieben, und beurkunden sollen, wie ein großer Mann, gleichsam mit prophetischem Blicke begabt, stets seiner Zeit vorausschreitet.

Friedrich II. ward geboren

am 24. Januar 1712.

Er vermählte sich mit der Prinzessin Elisabeth Christine von Wolfenbüttel Bevern im Jahre 1733.

Er bestieg den preussischen Thron

am 31. Mai 1740.

Der erste schlesische Krieg begann 1740.

Schlacht bei Mollwitz am 10 April 1741.

Schlacht bei Chotusitz am 17. Mai 1742.

Friede zu Berlin am 28. Juli 1742.

Unionstraktat zu Frankfurt

am 22. Mai 1744.

Traktat Sachsens mit Oesterreich

gegen Preußen am 18. Mai 1745.

Schlacht bei Hohenfriedberg

am 4 Juni 1745.

Schlacht bei Sorr am 30. Sept 1745.

Schlacht bei Kesselsdorf

am 15 Dec. 1745.

Dresdner Friedensschluß am 25 Dec. 1745.

Einfall in Sachsen; Beginn des sieben-

jährigen Krieges am 29. Aug. 1756.

Schlacht bei Lowositz am 1. Oct. 1756.

Schlacht bei Prag am 6. Mai 1757.

Schlacht bei Collin am 18. Juni 1757.

Schlacht bei Rossbach am 5. Nov. 1757.

Schlacht bei Lissa . am 5 Dec. 1757.

huisse
 von
 Preis
 die

r. G.
 rma-
 iemer
 in
 eliebe

e l.

nd

4fr.
 —fr.
 —fr.
 15fr.
 —fr.
 —fr.

8fr.
 7fr.
 6fr.
 6fr.
 9fr.
 8fr.

0 fr.
 9 fr.
 8 fr.
 Loth.
 8 fr.
 2 fr.
 10 fr.

40fr.
 40fr.
 —fr.
 —fr.
 —fr.
 —fr.
 —fr.
 4 fr.

6fr.
 Sri.

Schlacht bei Zornsdorf am 25. Aug. 1758.
Daun's Ueberfall bei Hochkirchen
am 14. Okt. 1758.

Schlacht bei Kunersdorf
am 12. Aug. 1759.

Bombardement von Dresden vom 14.
bis zum 29. Juli 1760.

Schlacht bei Liegnitz am 15. Aug. 1760.

Schlacht bei Torgau am 3. Nov. 1760.

Friede mit den Russen zu Petersburg
am 5. Mai 1762.

Friede mit den Schweden zu Hamburg
am 22. Mai 1762.

Friede zu Hubertsburg. Ende des sie-
benjährigen Krieges am 15. Febr. 1763.

Begründung der Berliner Bank
im Jahre 1764.

Organisation der Accise auf französischen
Fuß im Jahre 1766.

Erste Theilung Polens. Bündniß mit
Rußland den 17. Februar, und mit Oester-
reich den 5. Aug. 1772.

Beginn des bayerischen Erbfolgekrieges
im Juli 1778.

Friede zu Teschen am 15. Mai 1779.

Abschluß des deutschen Fürsten-
bundes am 23. Juli 1785.

Tod Friedrichs II. zu Sanssouci, am
17. Aug. 1786.

Friedrich II. hinterließ seinem Nach-
folger ein um 1525 Q.Meilen vermehrtes
Reich, mehr als 70 Millionen Thaler im
Schätze, eine Armee von 200.000 Mann,
einen hohen Kredit und einen großen Ein-
fluß in die europäischen Angelegenheiten.

Friedrich's des Großen sämtliche Wer-
ke, welche vorzüglich Geschichte, Staatswis-
senschaft, Taktik, Philosophie und Literatur
berühren, so wie seine Poesieen, vermischten
Schriften und vertrauten Briefe, sind sämt-
lich in französischer Sprache abgefaßt, und
füllen in den drei Sammlungen, welche sie
enthalten, 24 Bände. Wir entlehnen den-
selben folgende Maximen.

„Ich habe viel Beschäftigung, viel Sor-
ge und Unruhe, aber ich beklage mich über
Nichts, wenn ich nur dem Vaterland so

wohl dienen und ihm so nützlich werden
kann, als ich mir vorgenommen habe.“

Oeuvres posthumes T. VIII. S. 212.

„Die Regierung darf sich nicht auf einen
einzigem Gegenstand beschränken, das In-
teresse darf nicht der einzige Beweggrund
ihrer Handlungen seyn; das öffentliche Wohl,
welches so verschiedene Zweige hat, bietet
ihr eine Masse Stoff dar, dessen sie sich be-
mächtigen kann, und die Erziehung der
Jugend muß als einer der wichtigsten
Gegenstände angesehen werden. Sie
hat auf Alles Einfluß, sie schafft zwar in
der That nichts Neues, aber sie kann doch
die Fehler verbessern.“

O. p. v. S. 155.

„Meine hauptsächlichste Beschäftigung ist,
die Unwissenheit und die Vorurtheile in den
Gegenden zu bekämpfen, zu deren Regenten
mich der Zufall der Geburt gemacht hat,
die Geister aufzuklären, die Sitten zu bessern
und die Menschen so glücklich zu machen,
als es die menschliche Natur verträgt, und
die Mittel, welche ich dazu gebrauchen kann,
es erlauben.“

O. p. X. S. 70.

Wer Etwas zu rechtfertigen sucht, das
gegen das Wohl der Menschheit ist, der ver-
wundet sich mit einem Schwerte, das ihm
zur eigenen Vertheidigung gegeben wurde.

Oeuvres de Frédéric II., le Grand. 19.

Ein Jude bot auf einem Kaffeehause Brillen feil.
Einer der Anwesenden ließ sich mit ihm ein, ver-
suchte mehrere Brillen, gab sie aber, als seinem
Auge nicht zusagend, zurück und sah endlich mit
einer auf der Nase den Israeliten scharf an.

Die ist gut! rief er aus: dadurch seh' ich sehr
gut. Sie zeigt mir ganz vortreflich, daß Du ein
Schelm bist.

Der Jude erwiederte ganz gelassen:

Zeigen sie doch:

Nahm die Brille zurück, setzte sie sich auf, be-
trachtete darin den unzeitigen Witzling, und rief
dann aus:

Gott's Wunder! Sie haben Recht! Unsere Au-
gen müssen ganz gleich gebaut seyn.

